

Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser

591 Milliarden Franken. Soviel betrug das Brutto Inlandprodukt (BIP/GDP) der Schweiz vom 01.10.2011 bis 30.09.2012 (BFS, prov. Zahlen). Damit steht unser Land auf dem 19. Rang aller Staaten der Welt. Gemäss BFS betrug die Bevölkerung der Schweiz am 30.09.2012 8,014 Millionen Menschen (prov. Zahlen). Das BIP pro Kopf betrug für diese Periode demnach 73800 Fr. Betrachtet man weder die Kleinststaaten unter 1 Million Einwohner noch Staaten, deren BIP wesentlich oder sogar fast ausschliesslich durch die Gewinnung von Rohstoffen generiert wird, steht die Schweiz hier im ersten Rang weltweit!

Die Kombination 19. Rang absolut und 1. Rang pro Kopf ist relevant: Dieses Land kann kein Kleinstaat mehr sein! Dies wurde uns in den letzten paar Jahren eindrücklich von den Grossen dieser Welt vorgeführt, die uns für alles und jedes unter Druck setzen, weil unser Weg offenbar erfolgreich ist und die Zahlen relevant (und einladend) geworden sind.

Nun hat Bundespräsident Maurer sich in seiner vielbeachteten Rede am WEF in Davos gewehrt; die Grossen haben erstaunt zugehört. Man darf (und muss) Wahrheiten beim Namen nennen dürfen, weder niedrige noch hohe Arbeitslosenraten gibt es «einfach so».

Spinnen wir den Faden weiter: Wir haben offenbar realisiert, dass wir uns wehren müssen und eben kein Kleiner mehr sind, dem man beliebig auf die Füsse tritt. Wurde nun eine neue Ära schweizerischer Aussenpolitik eingeläutet, die wünschenswert ist, aber Konsequenzen hat? Wenn wir das wirklich wollen, müssen wir ein zentrales Instrument dazu, unsere Sicherheitspolitik, gründlich neu durchdenken und sie in die schon längst überfällige Form einer wirklich umfassenden Analyse giessen.

Das politische Leben besteht aus Geben und Nehmen; wir werden diese neue Position (falls wir das wirklich wollen) nur halten können, wenn wir uns aktiver einbringen, unter Wahrung unserer fundamentalen Werte. Die Armee «100 000/5 Milliarden/TTE», die schon jetzt nicht reicht und die es nicht zulässt, auch nur die schlimmsten Lücken zu stopfen (von der «Version Bundesrat» schon gar nicht zu sprechen), ist dann endgültig passé. Wenn Bundespräsident Maurer seine Gedanken konsequent weiterführen will – und das sollte er meines Erachtens tun – dann müsste rasch ein neuer sicherheitspolitischer Rahmen geschaffen werden, losgelöst von bisherigen Vorgaben. Es wäre jetzt auch der richtige Zeitpunkt, um der Armee als dem wesentlichen Instrument unserer Sicherheitspolitik neue Impulse zu ihrer Weiterentwicklung zu verleihen und sie aus der jetzt geplanten Sackgasse WEA herauszulösen, um sie wieder zu einer echten Milizarmee zu machen.

Der Entscheid des Chefs VBS, die Patrouille Suisse aufzulösen, wenn deren F-5E Tiger das Ende der Flugtauglichkeit erreichen, ist rational richtig. Dieses Flugzeug hat bald ausgedient, deswegen wird der Gripen beschafft. Eine Ausnahme würde hier jeder Logik entbehren. So weit so gut.

Die Patrouille Suisse ist aber auch ein Symbol, wahrscheinlich nach aussen, aber ganz sicher nach innen! Sie stellt eine der wenigen noch verbliebenen sichtbaren Verbindungen zwischen der Armee und der Bevölkerung dar. Sie ist aus dieser Sicht weit mehr als die Kunstflugstaffel unserer Luftwaffe, es ist zu wünschen, dass eine Lösung zum Erhalt der Staffel (und nicht der Tiger) gefunden werden kann. Vielleicht zeigt sich nun, dass unsere zukünftige Luftwaffe zwar qualitativ gut aufgestellt, aber reichlich knapp dimensioniert ist.

Vielleicht ist die fehlende Sichtbarkeit und das dadurch abnehmende Interesse an unserer Armee mit ein Grund für die teilweise etwas ernüchternden Resultate der kürzlich durchgeführten, breit angelegten Umfrage bei den AdA. Tragen wir der Armee Sorge und machen wir sie wieder wirklich zu dem, was wir gerne sagen, dass sie sei: eine glaubwürdige Milizarmee!

Maurer

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch